

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 57=77 (1911)

**Heft:** 36

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

grade und Waffen, 792 Beamte, 2254 Unteroffiziere, 61,372 Gefreite, Spielleute und Soldaten, davon sind 21,016 Freiwillige, 40,356 Beväring und 9878 Dienstpferde. Für den Kriegsfall sind weiter vorhanden 55,000 Reservisten und 165,000 Mann Landsturm in acht Jahresklassen. Was die Bewaffnung anbelangt, so führen die Infanterie und Kavallerie Mausergewehre resp. Karabiner M. 98, Kal. 6,5 mm resp. Revolver die Artillerie und Train. Die Feld-, schwere Feld- und Festungsartillerie ist bewaffnet mit Krupp'schem Material, erstere führt die 7 cm Krupp'schen Schnellfeuergeschütze. Das schwedische Offizierkorps ist ein hochgebildetes, sehr pflichttreues, zuverlässiges, das Mannschaftsmaterial das denkbar beste, viele hochgewachsene, sehr kräftige, abgehärtete Leute, die gehorsam und von großer Vaterlandsliebe beseelt, sicher im Falle eines Krieges, der ja wohl nur ein defensiver werden würde, voll und ganz ihre Pflicht und Schuldigkeit tun werden.

B. v. S.

### Ausland.

**Frankreich.** *Indisziplin in der französischen Armee.* Wie der „Matin“ berichtet, sind in der letzten Zeit in Chalons-sur-Marne zahlreiche Desertionen unter den dort stationierten Truppen vorgekommen. Es wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet, die zur Verhaftung eines Soldaten führte in dem Augenblick, als dieser auf dem Bahnhof ein Billet nach Battice an der deutsch-französischen Grenze lösen wollte. Er wurde sofort einem Verhör unterzogen, in welchem er auch schließlich ein umfangreiches Geständnis ablegte. Er habe das Geld für das Billet von einem gewissen Schmidt, der ebenfalls in Chalons-sur-Marne ansässig und wegen seiner revolutionären Propaganda bekannt ist, erhalten. Schmidt wurde in Haft genommen. Er wird sich wegen Aufreizung zur Desertion Soldaten gegenüber vor Gericht zu verantworten haben. Die Behörden beobachten Stillschweigen über die Angelegenheit. Man ist überzeugt, daß man es hier mit einer weitverzweigten Bande zu tun hat, die es sich zur Aufgabe macht, Soldaten zur Desertion zu verleiten. — Wie aus Toulon gemeldet wird, stürzte sich der Disziplinarsoldat Rafia, der dem 11. Infanterieregiment zugeteilt ist, auf seinen Hauptmann mit dem Bajonette in der Hand aus Wut darüber, daß ihm dieser acht Tage Arrest zudiktiert hatte. Einige herbeieilende Soldaten rissen den Attentäter zurück und brachten ihn in Gewahrsam. (Armeeblatt.)

**Oesterreich-Ungarn.** *Abschaffung des Säbels.* Wie wir erfahren, beschäftigt sich — dem Beispiel Italiens folgend — unsere Heeresverwaltung mit der Frage der Abschaffung oder Abänderung des Infanterieoffizierssäbels, der einerseits durch sein Blinken oft die Vorzüge der schutzfarbenen Feldmontur in Frage stellt, andererseits durch seine Länge die Fortbewegung in schwierigem Terrain hindert. Bekanntlich haben die Landwehrgebirgstruppen bereits seit drei Jahren kurze oxydierte Säbel eingeführt, die sich im allgemeinen bewähren. (Armeeblatt.)

**Italien.** *Ueber die neuen Beförderungsbestimmungen* schreibt ein Mitarbeiter des Berliner „Tag“: Der Generalstab wird für alle Offiziere — vom Hauptmann zum Obersten — zugänglich, denen diese Kommission die Befähigung zu den höchsten Militärstellen zuerkennt. Der einzige Vorteil der Generalstäbler besteht in einem kleinen Vorsprung bei der Beförderung vom Major zum Oberstleutnant. Zum Aufrücken vom Oberstleutnant zum Hauptmann ist die Absolvierung der Kriegsschule erforderlich, da die Vorbereitung zu den höheren Chargestufen homogen sein muß. Wesentlich erschwert wird die Majorsecke. Major im Generalstab

werden können jedoch nicht nur die aus der Kriegsschule hervorgegangenen Hauptleute, sondern alle jene, die sich bei der Schlußprüfung der Kriegsschule als befähigt erwiesen haben. Vom Major aufwärts bis zum General, ohne Unterschied von Waffengattungen, wird nur eine einzige fortlaufende Rangliste geführt. Ebenso für die Offiziere der niedrigen Rangstufen, jedoch erst von 1907 ab, da in diesem Jahre die Verfügung in Kraft getreten ist, nach welcher die Unterleutnants nach drei Jahren automatisch zu Oberleutnants heraufrücken müssen, selbstverständlich nach einer Prüfung, die ihre militärische Reife erwiesen. Erwähnt sei auch die Abschaffung der Heiratskaution. Erlangung der königlichen Zustimmung und Erreichung des 25. Lebensjahres, dies sind fortan die einzigen Bedingungen zur Gründung einer Familie. Die Ernennung zu den höchsten Chargen erfolgt nach freier Wahl der ausschlaggebenden Faktoren, „ohne jegliche Rücksicht auf Studien und die innegehabten Stellen“. Auch gegen diese, die Hauptbestimmungen der Offiziersnovelle, werden Einwände erhoben. Die Novelle verschärft den Antagonismus zwischen den aus der Kriegsschule hervorgegangenen Aspiranten und den Autodidakten, die sich privatim für die Schlußprüfung der Kriegsschule vorbereitet haben. Ebenso zwischen Artillerie- und Genieoffizieren, die, um sich zum Major vorzubereiten, volle acht Jahre sich abquälen müssen, und den Infanterie- und Kavallerieoffizieren, die in sechs Jahren denselben Zweck erreichen. Der kleine Vorsprung, der den Generalstäblern bei der Beförderung vom Major zum Oberstleutnant gewährt wird, bedeute doch mehr als angenommen wird. Er genüge, um sich vor den bösen Folgen des Altersgrenzgesetzes zu schützen, so daß ihnen überwiegend die höchsten Chargen vorbehalten bleiben. (Armeeblatt.)

## Zürich Savoy Hotel Baur en ville

I. Ranges. Modernster Comfort.  
Täglich Konzerte im Restaurant und Bar.  
Rendez-vous aller Sportleute.

**A. WEZSTEIN, Maßgeschäft I. Ranges**  
BASEL, Friesstraße Nr. 32. Telefon Nr. 1782.

### Vernickelung

von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.

**ORFEVRERIE WISKEMANN**

**ZÜRICH V**

Seefeldstr. 222.

Telephon 2352.

### Reitpferd,

gut geritten, Terrain gewandt, schöne Figur, wird nur an Offizier verkauft. — Anfragen unter Chiffre **JK 27** an die Expedition ds. Blattes.



**Schweiz.**  
**Uniformfabrik**

Genossenschaft  
schweizer. Offiziere.

Gegr. 1890. Mitglieder 1500.

Zürich

Bern

Genève

17 Usterstrasse.

6 Schwanengasse.

Rue Petitot 2.

Verlangen Sie Statuten, Geschäftsbericht und Preis-Courant